

A13 Merkblatt für Eltern

Materialien aus Ochsenkühn, Frauer, Thiel (2014) Stottern bei Kindern und Jugendlichen

A13

Merkblatt für Eltern

Seite 1

Merkblatt für Eltern Was Sie über Stottern bei Kindern wissen sollten

(In Anlehnung an Wendlandt 2006: Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung, 5. Aufl. Thieme, Stuttgart)

■ Woher kommt Stottern?

Wenn es zum Stottern kommt, kam es aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Aufeinandertreffen einer Disposition und stotterauslösenden Faktoren. Das Kind bringt vermutlich eine Veranlagung zum Stottern mit. Hinzu kommt schließlich, dass das Kind bestimmten Formen von Stress ausgesetzt war oder ist, der nicht unbedingt sofort offensichtlich sein muss. Kinder reagieren auf äußere Ereignisse oft viel empfindsamer als Erwachsene. Es lohnt sich daher, die Ereignisse der letzten Zeit einmal mit dem Blickwinkel des Kindes zu betrachten.

■ Stottern ist sehr individuell

Die Redefähigkeit stotternder Kinder wird von vielen individuell unterschiedlich wirksamen Faktoren beeinflusst. So können sich z. B. Zahl, Art und Verhalten der Zuhörer, Zeitdruck oder aber die Redeabsicht ganz entscheidend auf den Redefluss auswirken. Welche Faktoren in welchem Ausmaß zum Tragen kommen, kann von Kind zu Kind sehr verschieden sein.

■ Stottern ist *keine* schlechte Angewohnheit

Stottern ist für Kinder nicht willentlich beeinflussbar. Wenn sich ein stotterndes Kind anstrengt, »besser« zu sprechen, verschlechtert sich in aller Regel die Symptomatik.

➤ Gut gemeinte Hinweise bringen also im besten Falle nichts, im schlimmsten Fall eine Verschlechterung der Symptomatik.

■ Stottern ist *nicht* ansteckend!

Manchmal ahmen Freunde des stotternden Kindes die Unflüssigkeiten nach. Hintergrund ist die Lust am Nachmachen und am »Gemeinsam-Machen«. Wenn der Reiz des Neuen vorbei ist, wird das Interesse daran von alleine wieder verschwinden.

➤ Deshalb: Schenken Sie dem gespielten Stottern keine Beachtung – denn dies würde das Kind in seinem Handeln eher bestärken.

■ Stotternde Kinder sind *genauso klug* wie andere Kinder

Stotternde Kinder sind in jeder Hinsicht wie andere Kinder. Auch andere Kinder haben mitunter in einzelnen Bereichen Schwierigkeiten. Stottern ist auf keinen Fall ein Zeichen mangelnder Intelligenz. Im Gegenteil: Häufig haben stotternde Kinder besondere »Antennen« für Zwischenmenschliches.

Manche stotternde Kinder beginnen leider bei länger bestehender Symptomatik Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen oder Kontaktscheu zu entwickeln. Dem gilt es, durch frühzeitige Beratung und Therapie unbedingt entgegenzuwirken.

© 2015, Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Aus: Ochsenkühn C, Frauer C, Thiel M: Stottern bei Kindern und Jugendlichen, 5. Aufl

Materialien aus Ochsenkühn, Frauer, Thiel (2014) Stottern bei Kindern und Jugendlichen

A13

Merkblatt für Eltern

Seite 2

■ Es gibt keine Unterschiede zwischen Eltern stotternder und flüssig sprechender Kinder

Eltern stotternder Kinder sind wie alle anderen Eltern auch. Sie haben – wie alle Eltern – ihre guten Tage und manchmal auch ihre schlechten. Sie haben das Stottern des Kindes nicht verursacht. Sie als Eltern können dennoch durch bestimmte Verhaltensweisen sehr viel dazu beitragen, dass es dem Kind leichter fällt, flüssig zu sprechen. Welche das im individuellen Einzelfall sind, wird die Therapeutin mit Ihnen erarbeiten.

© 2015, Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Aus: Ochsenkühn C, Frauer C, Thiel M: Stottern bei Kindern und Jugendlichen, 5. Aufl